Dr. med. Willy Rey : 1900 - 1960

Autor(en): **Culatti**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Mitteilungen der Entomologischen Gesellschaft Basel**

Band (Jahr): **11 (1961)**

Heft 1

PDF erstellt am: **01.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Dr. med. Willy Rey †

1900 - 1960

Am 26. Januar 1960 erlag während der Sprechstunde Dr. med. Willy Rey in Gossau (ZH) einer Herzattacke. Ein reiches und vielseitiges Leben wurde jäh gebrochen.

Aufgewachsen in Niederuzwil, studierte W. Rey in Zürich, Bern, Wien und Kiel und eröffnete nach je zwei-jähriger Assistentenzeit am Militärsanatorium in Montana und am Kreisspital Rüti ZH im Jahre 1931 in Gossau eine eigene Praxis. Seine Interessen und sein Tätigkeitsdrang erschöpften sich nicht in den Verpflichtungen eines gewissenhaften, geschätzten und stark beschäftigten Allgemeinpraktikers, in der Mitwirkung in Standesorganisationen, in örtlichen Behörden und in der ununterbrochenen beruflichen Fortbildung. Aus innerstem Bedürfnis befasste sich W. Rey mit den Problemen und Schönheiten der Natur und den Schätzen kulturellen Schaffens, die er als Wanderer, Bergsteiger, Skifahrer, Automobilist und in ausdauernder Lektüre suchte, um sich daran zu erfreuen, sich abzulenken und zu erholen. Er tat dies offenen Sinnes und ohne je gesättigt zu sein. Im Vordergrunde stand nach 1931, seinem Eintritt in die Entomologia, jahrzehntelang die Schmetterlingskunde. W. Rey war kein systematischer Sammler. Er trug an Faltern ein, was ihn besonders ansprach und an gelungene Exkursionen und Erlebnisse erinnerte. Hauptsache waren ihm die Beobachtungen im Freien und bei der Zucht sowie die gedanklich selbständige Analyse des Gesehenen. Mit Ausdauer und Erfolg wagte er gerne die Zucht exotischer Grosschmetterlinge. Besonders fesselten W. Rey die weiträumigen Wanderungen der Schmetterlinge, zu deren Erforschung er manches beitrug, indem er so die Lebensarbeit des früh verstorbenen Dr. Loeliger unterstützte. Als Kind unserer Zeit war er auch ein passionierter Philatelist.

Mit Dr. W. Rey erlosch eine ausgesprochene und eigenartige Persönlichkeit; er war weltoffen, von unbändiger Vitalität und rastloser Dynamik: ein Arzt im besten Sinne, als kritischer Beobachter, logischer Denker, rasch entschlossen zu folgerichtigem Handeln, begabt mit seltenem Einfühlungsvermögen und nie versagender, von Herzen kommender Hilfsbereitschaft. Er war ohne Vorurteile, darum blieb ihm nichts Menschliches fremd. Ueber sich selbst wusste er ebensogut und ebenso kritisch Bescheid wie über seine Patienten. Der Verstorbene war eine gesellige Natur, von unbeschwerter, nie verletzender Offenheit, begnadet mit köstlichem Humor und schlagfertigem Witz. Wer das Glück hatte, ihn näher zu kennen, mit ihm zu sammeln, zu wandern oder zu reisen, gedenkt in Dankbarkeit eines wertvollen Menschen, eines treuen Kameraden und eines lieben, unvergesslichen Freundes. (Culatti)